

Head:

Ganze Stadtquartiere in Holzbauweise

Subhead:

Es kann viel mehr in Holz gebaut werden – Podiumsdiskussion auf der bautec

Lead:

Berlin, 20.02.2020. Ganze Stadtviertel können heute im mehrgeschossigen Holzbau entstehen, so die Quintessenz der Podiumsdiskussion „Holz gegen Wohnungsnot – Chancen und Herausforderungen des großmaßstäblichen Holzbaus“, zu der das Holzbaunetzwerk Berlin und der Landesbeirat Holz Berlin / Brandenburg auf die derzeitig stattfindenden bautec Berlin geladen hatte.



Abbildung 1 v. l. n. r. Dr. Denny Ohnesorge, Karsten Wessel, Manfred Senff, Thomas Rintsch, Christoph Deimel, Andreas Lerge Fotos Michi Reinhardt

Gegen die anhaltende Wohnungsknappheit in den Ballungszentren ist die Verdichtung und Aufstockung von Bestandsgebäuden in Holzbauweise längst etabliert. Schulen und Kitas haben als konstruktive Holzbauten für die Stadtentwicklung Berlins bereits eine hohe Bedeutung. Aber ist das Bauen mit Holz auch im großstädtischen Maßstab möglich? Neue Stadtviertel wie das Schumacher Quartier, das auf dem bald schließenden Flughafen

Tegel errichtet werden soll, können im großmaßstäblichen Holzbau realisiert werden – so das Podium. Dabei geht es um 5.000 Wohnungen für etwa 10.000 Menschen. Der Holzbau sei für den seriellen Wohnungsbau bestens geeignet, die Vorfertigung in komplett ausgebauten Raummodulen bewährt. Allerdings bräuchten die regionalen Holzbau-Unternehmen auch die Partnerschaft der Bauindustrie, um im Netzwerk gemeinsam zu wachsen.

Die Vorteile des seriell vorgefertigten Holzmodulbaus sieht Manfred Senff, Leiter Vertrieb purelvin Deutschland, in kurzen Bauzeiten, Nachhaltigkeit und hoher Energieeffizienz, er sei emissionsarm und biete ein gesundes Raumklima. Karsten Wessel, Projektleiter Städtebau & Erschließung Tegel Projekt GmbH hob das Schumacher Quartier als Modellprojekt für ein klimaneutrales Stadtquartier hervor, wobei der verantwortungsbewusste Umgang mit Rohstoffen und Energie im Holzbau sicherlich einen Partner findet. Der Geschäftsführer von Arche Naturhaus, Thomas Rintsch vertrat die Interessen des handwerklich mittelständischen Zimmerers und Holzbauers, der seine Branche gut gerüstet sieht für die moderne vernetzte Planung und Ausführung auch großer Gebäudekomplexe. Christoph Deimel wies als Architekt auf dem Podium auf das besondere Ambiente und die Modernität von Holzgebäuden im großen Maßstab hin.



Abbildung 2 Abbildung 1 v. l. n. r. Dr. Denny Ohnesorge, Karsten Wessel, Manfred Senff, Thomas Rintsch, Christoph Deimel, Andreas Lerge Fotos Michi Reinhardt

Nach anregender Diskussion in der von Baufachleuten gut besuchten Veranstaltung schlossen Andreas Lerge vom Holzbaunetzwerk Berlin (Geschäftsführer von Wood Real

Estate) und Dr. Denny Ohnesorge vom Landesbeirat Holz Berlin / Brandenburg mit der
Einsicht ab: Es kann viel mehr – und viel größer – mit Holz gebaut werden.